

Unsere Hilfsorganisation "Schulprojekt Ecole de la Solidarité, Dow-Bodié, Guinea e.V." engagiert sich seit über 15 Jahren ausschließlich in Dow-Bodié.

Dies hat sich durch den Ausbruch der Ebola-Epidemie geändert. Zu Beginn der Epidemie haben wir zunächst im Gesundheitszentrum Dow-Bodié Maßnahmen ergriffen, um dort Ebola-Infektionen möglichst zu vermeiden.

Im September 2014 gab es die ersten neun Ebola-Fälle in Dalaba, also direkt vor unserer Haustür; denn Dow-Bodié gehört zur Präfektur Dalaba.

Diese neue Situation war für uns, Dr. Yango Keita und Djiwo Diallo Keita, eine Aufforderung, unsere Arbeit zu intensivieren und auszuweiten, was jedoch ohne ausreichende finanzielle Mittel nicht möglich war.

Eine Spendenaktion, die von unserer NRO "Schulprojekt Ecole de la Solidarité, Dow-Bodié, Guinea e.V." von Oktober bis Dezember 2014 in Deutschland durchgeführt wurde, erbrachte die überraschend hohe Summe von über 100.000 €. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender.

Dadurch waren wir zusammen mit Jugendorganisationen und Ärzten aus der Region in der Lage, in den Präfekturen Dalaba, Pita und Mamou zum Beispiel alle Gesundheitszentren und Schulen mit Reinigungs- bzw. Hygienesets, Seife, Chlorwasser, Einweghandschuhe und Mundschutzmasken zu versorgen. Neben der materiellen Hilfe war und ist jedoch die Aufklärung bezüglich Ebola am wichtigsten.

Die Sensibilisierungskampagne machte uns deutlich, dass ein Großteil der Bevölkerung sich noch immer nicht eingestehen wollte, dass es diese tödliche Krankheit gibt. Dennoch ist es uns gelungen, positive Aufklärungsarbeit beim Gesundheitspersonal sowie den Imamen und traditionellen Autoritäten in den Präfekturen Dalaba, Pita und Mamou zu leisten und Ebola in dieser Region einzudämmen.

Durch die dabei gesammelten Erfahrungen konnten wir anschließend unsere Hilfe auf die Region Kindia und die Hauptstadt Conakry ausweiten, wo wir mit Frauenorganisationen eine Tür-zu-Tür-Sensibilisierungskampagne durchgeführt haben. Unser Erfolg hat viele andere Vereinigungen und Regierungsorganisationen angeregt, bei ihren Aktivitäten ähnlich vorzugehen.

Unsere NRO hat in Zusammenarbeit mit der französischen Hilfsorganisation ACAUPED viele tausend Menschen zu Multiplikatoren ausgebildet sowohl in Kindia als auch in Conakry.

In diesen Regionen wurden 5.400 Hygienesets, Seife, Chlorwasser, 90.000 Paar Einweghandschuhe und Mundschutzmasken an die entsprechenden Stellen gebracht. In Einzelfällen haben wir Reintegrationshilfe für von Ebola betroffene Familien geleistet.

Mit der Gattin des deutschen Botschafters, Frau Petra Canisius-Krausser, und einer örtlichen Frauenorganisation aus Koloma, einem Stadtteil von Conakry, läuft derzeit eine Kampagne unter dem Motto: "Ebola ist noch Realität". Von den traurigen Erzählungen der Ebola-Patienten, die überlebt haben, sowie der Hinterbliebenen von an Ebola Verstorbenen waren wir sehr berührt und bleiben auch deshalb entschlossen, unseren Kampf gegen diese tödliche Krankheit fortzusetzen.